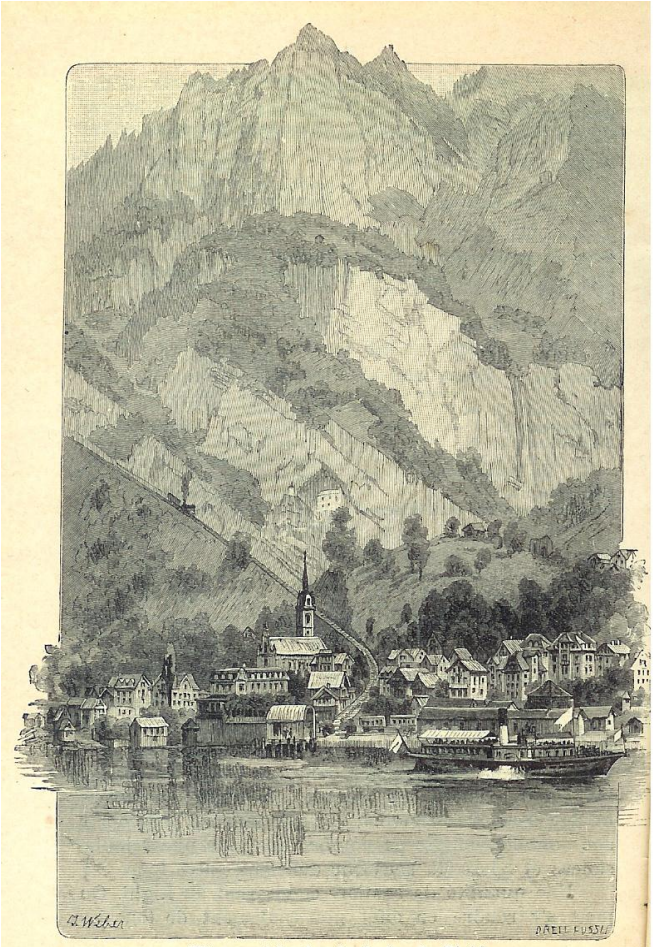
ZENTRALSCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR FAMILIENFORSCHUNG

Mitteilungsblatt Nr. 29 April 2009



Vitznau et le chemin de fer du Righi.

Inhaltsverzeichnis

Zum Titelblatt	**2**
Protokoll der GV vom 24. Januar 2009	**3**
Jahresbericht 2008	**7**
Lichtsteiner Alois	**15**
Verzeichnisse der ZGF	**17**
Familienforschung und PC	**18**
Namen und Beinamen in der Ahnenforschung	**21**
Christine Mathis, Gestalterin von Stammbäumen	**25**
Kurs „Ahnenforschung“	**26**
Schriften der ZGF	**27**
Verfilmung der Zivilstandsregister A 976	**27**
Veranstaltungen 2009/10	**27**
Unser Vorstand	**28**
Plan zum Vortragslokal	**28**

☼

Zum Titelblatt

Hermann Wigger

Das Titelbild stammt aus einem Reiseführer aus dem Jahre 1898. Es wurde gezeichnet von J. Weber. Der Kontext stellt die Vitznau-Rigi-Bahn als eine der interessantesten Bergbahnen der Schweiz vor, welche in den Jahren 1869 – 1871 gebaut wurde.

Vitznau wird als vielbesuchter Kurort im Frühling und Herbst beschrieben, der im Sommer als Ausgangspunkt für eine Fahrt auf den Rigi zu einem internationalen Touristenzentrum wird. Ob wir bei unserem Ausflug den erwähnten Hirschpark und die vielen Kastanienbäume auch noch zu sehen bekommen?

☼

Protokoll der Generalversammlung vom 24. Januar 2009

1. Begrüssung

Der Obmann Friedrich Schmid eröffnet pünktlich die jährliche Generalversammlung und begrüsst die rund 70 Anwesenden zu seiner „Première“. Er dankt für das zahlreiche Erscheinen und gibt folgende Entschuldigungen bekannt:

Elisabeth Camenzind	Heinz Frank
Lotti Schürch	Josef Nussbaumer
Eduard Ehrler	Kilian Schättin
Willy Felder	

Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig verschickt wurde und dass jedermann mit der Traktandenliste einverstanden ist. Als Stimmenzähler amten Alois Lichtsteiner und Egon Trachsel.

2. Protokoll

Da niemand eine Änderung im Protokoll der letzten GV beantragt, wird dieses genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht

Der Obmann liest seinen Jahresbericht vor. Der beiden verstorbenen Mitglieder Peter Infanger, Engelberg und Ludwig Rast, Muri AG gedenken wir in einer Schweigeminute. Nicht nur an die Vorstandsmitglieder, sondern auch an alle Referenten des vergangenen Jahres und an alle hilfsbereiten Angestellten in den zentralschweizerischen Archiven richtet Herr Schmid sympathische Dankesworte. Im Übrigen siehe den separaten Abdruck Seite ?? MB.

4. Rechnung

Der Kassier Bernhard Wirz präsentiert die Jahresrechnung, welche sich im Rahmen der Vorjahre zeigt und einen Gewinn von Fr.159.55 aufweist. Allerdings wurden die Broschüren, welche im Jubiläumsjahr als Aktivposten verbucht wurden, jetzt in der Höhe von Fr. 3072.00 abgeschrieben,

was nun in der Rechnung als Verlust von Fr. 2912.45 erscheint. Dies einbezogen, ergibt die Rechnung folgende Eckdaten:

Aufwand	12'548.40
Ertrag	9'635.95
Verlust	2'912.45

Per 31.12.2008 beträgt das Vermögen Fr. 11'860.10.

Im Revisorenbericht, vorgelesen durch Marie Burri, wird Herrn Wirz eine übersichtliche und saubere Rechnungsführung attestiert und der Versammlung die Genehmigung unter Entlastung von Kassier und Vorstand beantragt. Mit grossem Applaus genehmigen die Anwesenden die ausgezeichnet geführte Rechnung.

5. Budget

Das vom Kassier vorgelegte Budget sieht für das bevorstehende Jahr eine ausgeglichene Rechnung vor. Mittelfristig könnte eine Erhöhung des Jahresbeitrages nötig werden.

6. Mutationen

Per 31.12.2008 zählte die Gesellschaft 234 Mitglieder. 15 Austritten standen 7 Eintritte gegenüber, was eine Verminderung des Mitgliederbestandes um 8 Personen bedeutet.
Dies will der Vorstand im Auge behalten, um nötigenfalls Gegenmassnahmen treffen zu können.

Von den Neumitgliedern stellt sich der anwesende Willi Buck kurz vor. Seit dem Neujahr ist auch Markus Lischer eingetreten. Er wird im Rahmen des Migros-Angebotes Einführungskurse in die Familienforschung durchführen und so als Nachfolger von Alois Lichtsteiner einen wichtigen Beitrag zur Mitgliederwerbung leisten. Er stellt sich ebenfalls kurz vor, und wir vernehmen, dass er Mitarbeiter im Staatsarchiv Luzern ist.

7. Wahlen

Frau Marie Burri tritt als Revisorin zurück, und Herr Wirz schlägt als neuen Revisor Markus Keller aus Horw vor, der seit einigen Jahren Mitglied

der ZGF ist und seinerzeit durch Franz Stucki den Weg in unsere Gesellschaft gefunden hat. Es werden keine anderen Vorschläge gemacht. Herr Keller wird einstimmig gewält.

Der Vorstand und der Revisor Josef Christen werden in globo, ebenfalls einstimmig, wieder für drei Jahre gewählt.

8. Wiedereintritt in die SGFF

Aus den Statuten (aktuelle und frühere) geht hervor, dass ZGF und SGFF irgendwie zusammenhängen und gemeinsame Anliegen und Ziele verfolgen. Von Seiten der SGFF vernehmen wir, dass „eine engere Zusammenarbeit mit allen Regionen, ein Mitdenken und Unterstützen in verschiedenen Bereichen wünschenswert sei“.

Für regionale Gesellschaften besteht die Möglichkeit, der SGFF als Kollektiv-Mitglied beizutreten. Sie sind vom Jahresbeitrag befreit. Da uns keine Gründe bekannt sind, die gegen eine Mitgliedschaft sprechen, schreiten wir zur Abstimmung. Der Beitritt zur SGFF wird fast einstimmig beschlossen.

9. Anträge

Es werden keine Anträge gestellt.

10. Varia

- Frau Marie Burri regt an, statt eines Vortrags an einem Samstagnachmittag die Fragen „Quo vadis Familienforschung“ und „Quo vadis mit Forschungsarbeiten und Werken“ zu erörtern und dazu Fachleute beizuziehen. Der Obmann nimmt die Anregung dankend entgegen und weist darauf hin, dass Forschungsergebnisse in den Staatsarchiven willkommen sind und dass es auch die Möglichkeit gibt, grössere Werke und Materialbestände in Privatarchiven zu deponieren. Herr Lischer als anwesender Fachmann bestätigt dies und ergänzt, dass die Archive froh sind um alles, was ihnen abgegeben und überlassen wird. Frau Niederberger bemerkt, dass Forschungsergebnisse, die in Archiven liegen, für alle anderen zugänglich und auch auffindbar sind.

- Ein Mitglied gibt zu bedenken, wie schwierig es aus zeitlichen Gründen für Berufstätige ist, an Einführungskursen teilzunehmen und dass unsere Präsenz im Internet und in der Presse verbessert werden sollte. Herr Lischer antwortet, dass er aus Rücksicht auf Berufstätige die Kurszeit mit Beginn um 18.00 Uhr angesetzt hat. Der Obmann orientiert über seine Nachfrage bei der NLZ, deren Antwort eher abweisend war und nimmt den Hinweis auf die Regionalzeitungen entgegen, in denen man wohl eher den Weg zu den Lesern finden könnte.
- Der Obmann informiert über bevorstehende und in Planung befindliche Vorträge, wie auch über den Jahresausflug, der die Teilnehmer am 6. Juni 09 nach Vitznau und Greppen führen wird, das sein 750 Jahr-Jubiläum feiert. Unser Mitglied Josef Muheim wird voraussichtlich einen Teil der Führung übernehmen.
- Der Kassier ehrt die scheidende Revisorin Marie Burri, verdankt ihre jahrelang geleistete Arbeit mit anerkennenden Worten und übergibt ihr einen bunten Blumenstrauss. Anschliessend dankt er auch dem Obmann Friedrich Schmid für die gute und angenehme Führung im ersten Präsidialjahr und stellt fest, dass die Chemie stimmt und wir eine angenehme Zusammenarbeit hatten.
- Der Obmann dankt Egon Trachsel für die engagierte Führung und Gestaltung des Gästebuches, sowie den Organisatoren des Apéros und den stillen Helferinnen und Helfern im Hintergrund.

Die Generalversammlung wird um 16.00 Uhr geschlossen, und der Apéro in der danebenliegenden Cafeteria dauert rund eine Stunde.

Adligenswil, den 26. Januar 2009 Der Sekretär:

Hermann Wigger

77. Jahresbericht der Zentralschweizerischen Gesellschaft für Familienforschung zum Berichtsjahr 2008 erstattet am 24. Januar 2009 in Luzern

1. Einleitung

Am Anfang meines ersten Rechenschaftsberichts möchte ich einem leicht ketzerischen, aber optimistischen Gedanken Raum geben.

Am 14. Januar 2009 war in der NLZ zu lesen: „Künftig wird man bei Pässen fünf Möglichkeiten zum Ankreuzen haben, männlich, weiblich, bi, homo und transsexuell.“ Auch für Familienforscher ist eine solche Aussicht irgendwie beunruhigend. Neben all den Schwierigkeiten, denen wir zunehmend ausgesetzt sind - neue Familienformen, undurchsichtige Namengebung und Datenschutz – nun auch noch diese? Dann aber durchfuhr mich ein Blitzgedanke nach dem arg strapazierten Motto: das Problem als Chance verstehen. Mir fiel nämlich ein, dass Familienforscher gar nicht einfach wissen, sondern forschen wollen. Wie wäre sonst zu erklären, dass uns nackte Stammbäume und Ahnentafeln oft merkwürdig kalt lassen, oder dass wir mit Suchen nicht aufhören, obwohl unsere zuerst gestellten Fragen längst beantwortet sind? Offenbar sind wir, wir hier, Familienforscher, weil wir vom Fieber gepackt worden sind, weil wir gerne forschen. Und gäbe es eine familienforschende Gesellschaft, wenn alle Fragen längst geklärt wären? Nein! Darum die tröstliche und nur scheinbar ketzerische Feststellung: Seien wir dankbar für die immer neuen Herausforderungen. Sie sind der Nährboden für unseren Verein, Anreiz, ins Fieber der Forschung zu geraten und getrost in die Vereinszukunft zu blicken.

Jetzt aber kehre ich zurück in die nüchterne Welt des Berichtsjahres 2008.

2. Referate und Ausflug

Der Obmann durfte davon profitieren, dass drei Referate bereits vorbereitet waren.

23. Februar 2008
Daniel Kohler, lic. phil.: *Einblick in militärhistorische Quellen – ein Blick auf Persönlichkeiten?*
Im sehr sachlich gehaltenen Referat von Daniel Kohler erfuhr der Zuhörer die Schlüssel-Informationen zum Nachforschen in der Bibliothek am Guisanplatz in Bern, bis 2007 Militärbibliothek genannt. In konkreten Beispielen zeigte der Referent, was in den wichtigsten Quellenbeständen wie Offiziersetats oder Truppentagebüchern zu finden ist. Merkpunkte: Nur Offiziere finden Eingang in die Quellen. Der Zugang zur Bibliothek ist benutzerfreundlich und kostenlos. Adresse der Bibliothek: www.guisanplatz.ch

8. März 2008
Dr. Hermann Suter-Lang: *Innerschweizer Militärunternehmertum und Soldwesen im 18. Jahrhundert: Freuden und Leiden über viele Generationen hinweg.*
Der Referent ging von eigenen Forschungen über Schwyzer Elitefamilien in spanischen Diensten aus. Die uns speziell interessierende lokale Situation wurde hervorragend in die grosse Politik eingebettet. Stichworte waren: Ehrgeiz und Risiko der schwyzerischen Militärunternehmer, Segen und Elend für die Bauernfamilien und ihre Söhne, Werbepraktiken und Werbetricks, Zusammenbruch des Militärunternehmertums am Ende des Ancien Régime und die verpasste Chance, rechtzeitig auf neue Wirtschaftszweige umzusteigen. Ein Feuerwerk von Referat!

26. April 2008
Joseph M. Galliker, lic. oec.: *Wie und wo findet man ein Familienwappen?*
Erste Wege auf der Suche führen in Archive und Bibliotheken. Zuerst muss das Bürgerrecht vor 1800 abgeklärt werden, vielleicht findet sich ein Hinweis in einem regionalen Wappenbuch, einer Ortsgeschichte, an einem Schützenbaschi oder auf einer gestifteten Glasscheibe in einer Kirche. Viele Familien haben kein altes Wappen. In diesem Fall kann man ein Wappen neu schaffen, sollte aber einen Heraldiker zu-

ziehen, denn Wappen unterliegen bestimmten Regeln bezüglich Sujets, Form und Farbe. – Der Referent ist der sachverständige Heraldiker unserer Region.

24. Mai 2008
Jahresausflug. Er führte ins Entlebuch, der Heimat des Obmanns und einiger Mitglieder. Die Stationen waren Heiligkreuz, das Kurhaus Flühli und das Entlebucher Museum in Schüpfheim. Siehe dazu den ausführlichen Bericht im Mitteilungsblatt Nr. 28.

25. Oktober 2008
Laura Fasol: *Das Wirtshaus „Zum weissen Kreuz" in Luzern seit 1495.*
Der Preis für die beste Bachelorarbeit 2008 an ihrer Fakultät in Luzern war der Grund, die Referentin einzuladen. Sie zeigte an ihrem Thema, wie Forschung funktioniert. Es war beeindruckend, Schritt für Schritt die Rekonstruktion eines Gebäudes, seiner Innenausstattung, seiner Besitzer, Wirte und Gäste wahrzunehmen. Ein frisches, anschauliches Referat über den Umgang mit Ehebüchern, Kaufakten, Gerichtsprotokollen oder Umgeldrechnungen.

22. November 2008
Hans Ming: *Namen und Beinamen (Übernamen) als zentrales Thema in der Ahnenforschung*
Dem Referenten, Autor des 2008 erschienen Buches „Menschen, Namen und Geschichten" in Lungern, sind offensichtlich Hintergründe und Geschichten wichtig. Der Leser wurde Zeuge von Saumzügen ins Eschental, von Seespiegelsenkung und Seeaufstau, von Armut in der Heimat und Hoffnung auf besseres Auskommen, von kirchlichen Zeremonien und einem insgesamt etwas rückständig wirkenden Obwalden. Trockener Humor und ein gewisses Mass an Streitbarkeit machten das Referat zu einem Erlebnis. Die Stammbuchnummern, auf deren Bedeutung Ming nachdrücklich hinwies, brachte dem Obmann schmerzlich zu Bewusstsein, wie privilegiert einige Innerschweizer Familienforscher sind: Sie konsultieren einfach das Stammbuch, während andere selber sammeln, suchen und kombinieren müssen.

3. Vorstandsarbeit

3.1 Sitzungen

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen: am 23. Februar, 18. März und 22. November 2008. Die Märzsitzung diente vor allem einer Auslegeordnung.

3.2 Übernahme der Vereinsgeschäfte

Am 26. Jan, 23. Februar und 26. April 2008 übernahm ich die Akten-Ordner und die Vereinspublikationen von meinem Vorgänger Erich Walthert. An dieser Stelle sei ihm und seiner Frau Beatrice noch einmal ganz herzlich gedankt für ihre jahrelange intensive Arbeit für unsere Gesellschaft und die Familienforschung.
Anlässlich eines Besuchs bei Hermann Wigger bekam ich Einblick in ein hervorragend geführtes Sekretariat.

3.3 Kontakte mit genealogischen Vereinen

Verein für Familien-& Personenforschung March & Nachbarregionen FPF
Im Grenzgebiet unseres Vereinsrayons ist vor einem guten Jahr ein neuer genealogischer Verein entstanden. Kilian Schättin, äusserst rühriger Präsident, ist auch Mitglied unserer Gesellschaft. Erfreulicherweise kam ein Kontakt zustande, zuerst durch Hermann Wigger. Ich traf Kilian Schättin in Einsiedeln. Diskutiert wurde, ob es möglich wäre, die Vereinsinformationen auch an die Mitglieder des andern Vereins zu senden. Unser Vorstand hat aus Datenschutzgründen einem Adressentausch nicht zugestimmt, wohl aber dazu, dem Partner das Informationsmaterial für den Selbstversand zukommen zu lassen. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. Beide Präsidenten sehen aber eine Vernetzung als wichtig an und haben keine Konkurrenzbefürchtungen

3.4

Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SGFF
Hermann Wigger, selbst Mitglied der SGFF, hat den Wiedereintritt in die Wege geleitet, und der Vorstand hat das Traktandum zur Abstimmung an der Generalversammlung 2009 vorgeschlagen.

Dornbirner Frühjahrsmesse mit Ausstellung der Ahnenforscher Vorarlberg
Das Neumitglied Josef Nussbaumer hat Hermann Wigger auf diese Ausstellung vom 2.-5. April 2009 aufmerksam gemacht. Alois Lichtsteiner hat Interesse an einem Besuch angemeldet.

3.5 Genealogische Auskünfte

Genealogische Auskünfte sind nicht ganz einfach, aber zumindest Anlass zu einigem Schmunzeln. So kam aus Bonn ein Brief an die Adresse „Zentrale Schweizerische Familienforschung“. Achtmal habe ich versucht weiterzuhelfen, mit kurzen Tipps, mit Dokumentationen oder mit dem Hinweis auf die inzwischen vakante Auskunftstelle der SGFF. Auch die andern Vorstandmitglieder haben Auskünfte erteilt.

3.6 Beziehung zur Presse

Unsere Gesellschaft ist in den Medien wenig präsent, eigentlich zu wenig. Aus diesem Grund wollte ich wissen, unter welchen Bedingungen wir für Zeitungsberichte interessant genug sind. Antwort NLZ:

- wenn die Situation für einen (einmaligen) Hintergrundbericht gegeben ist
- wenn ein Ereignis (Event) stattfindet
- auf Einladung entscheidet die Redaktion, ob sie einen Reporter schicken will
- es gibt kein „eingesandt“

  Damit wissen wir, woran wir sind, aber eine befriedigende Lösung steht noch aus.

3.7 PC-Hilfe: Ruedi Ammann-Mazzola, Meggen

Viele Mitglieder benutzen für ihre Forschung ein PC-Programm. Diese Programme sind wohl sehr hilfreich, haben aber auch ihre Tücken. Hermann Wiggers Idee war es, eine PC-Gruppe zu bilden, die sich solcher Probleme annehmen könnte. Die Mitgliederbefragung im Sommer ergab, dass 32 Personen eine solche Gruppe ausdrücklich befürworteten. Vier Personen waren bereit, bei der Organisation mitzumachen, aber im Augenblick konnte niemand die alleinige Verantwortung für eine ganze Gruppe übernehmen. Aber es wurde ein In-

formatiker gefunden, der bereit ist, in unserem Sinne zu helfen. Am 29. November wurden die Mitglieder, deren E-Mail-Adresse uns bekannt ist, informiert. Daraus der entscheidende Abschnitt:

In der Person von Ruedi Ammann, Meggen, haben wir den Fachmann gefunden, der bereit ist, in computertechnischer Hinsicht bei Fragen und Problemen zu helfen. Er sagt von sich, dass er in Familienforschung nicht so bewandert sei, aber im Rahmen seines Fachgebietes gerne sein Wissen zur Verfügung stelle.
Wir haben mit Herrn Ammann vereinbart, dass man ihm Fragen per e-Mail, per Telefon oder in einem Brief unterbreiten kann. Er ist sich bewusst, dass sein Job ehrenamtlich ist. Wir danken ihm für seine Bereitschaft und hoffen, dass er und Sie mit dieser Lösung viel Freude haben können.
Vorläufig belassen wir es bei diesem Arrangement mit Herrn Ammann und beobachten mit ihm zusammen, wieviele und was für Fragen auftauchen. Zu gegebener Zeit werden wir unsere Beobachtungen auswerten und entsprechende weitere Schritte unternehmen.

Hier die notwendigen Adressen:
Ruedi Ammann, Hauptstrasse 49a, 6045 Meggen
Tel. 041 377 18 84, e-Mail: ruedi@ch.inter.net

3.8 Links im Internet

www.geneal-forum.com ist ein oft besuchtes Internetforum, in dem wir seit Anfang Jahr 2009 auch besser verlinkt sind. Links zu uns gibt es auch auf der Seite Swiss genealogy on the Internet. Tipps für wichtige Links nehmen wir gerne entgegen.

- Kurse für Familienforschung neu in der Migros Klubschule mit Markus Lischer

  Seit Jahren führte Alois Lichtsteiner erfolgreich Kurse für Familienforschung durch, und zwar bei Pro Senectute. Die Suche eines Nachfolgers verband er mit der Idee, die Kurse in der Migros Klubschule zu platzieren. Nach Absprache mit dem Vorstand ergab sich folgende optimale Lösung:

- Die Kurse finden in Zukunft im Rahmen der Migros Klubschule statt.
- Damit können, anders als bisher mit Pro Senectute, auch Interessentinnen und Interessenten unter 60 Jahren angesprochen werden.

- Unsere Gesellschaft will wie bisher über diese Einführungskurse einen Teil ihrer Mitglieder finden.
- Der neue Kursleiter ist Markus Lischer vom Staatsarchiv Luzern.
- Damit er auch die Werbetrommel für unsere Gesellschaft rühren kann, ist er selbst bei uns Mitglied geworden.
- Die Führung des Kurses 2009 ist festgelegt, nicht aber die genauen Daten.

4. Mutationen

Mitgliederbestand am 1. Januar 2008	242
Austritte, incl. zwei Todesfälle	15
Eintritte	7
Mitgliederbestand am 31. Dezember 2008	234

Den Mitgliederverlust müssen wir im Auge behalten. Eine Massnahme der besseren Mitgliederwerbung wurde bereits erwähnt: Kurse für Ahnenforscher in der Migros Klubschule.

Im Berichtsjahr sind verstorben:
- Peter Infanger, Engelberg, Mitglied seit 1996
- Ludwig Rast, Muri AG, Mitglied seit 2003

Folgende sieben Personen sind eingetreten:
- Eckhard Zemp, Interlaken
- Hans Kurmann, Luzern
- Willi Buck, Littau
- Jürg Hänggi, Luzern
- Josef Nussbaumer, Krumbach, Vorarlberg
- Joseph A. Kurmann, Fribourg
- Robert Paul Trutmann, Zimmersheim bei Mulhouse

5. **Dank**

Ein erster Dank geht an die Staatsarchive der Innerschweiz für die Professionalität, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und Geduld.
Mein ganz besonderes Dankeschön gehört den Vorstandsmitgliedern. In meinem ersten Jahr als Obmann durfte ich erfahren, wie selbständig und engagiert sie ihr Ressort wahrnehmen. Dieses freundliche Klima des Mitdenkens und Mittragens möge uns erhalten bleiben.

Einsiedeln, 22. Januar 2009

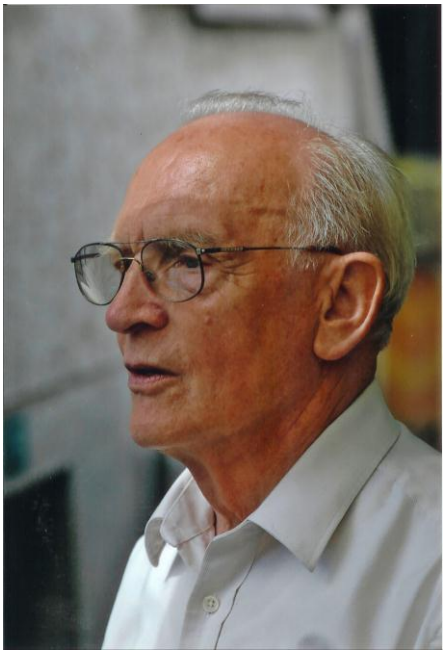
Der Obmann
Friedrich Schmid

☼

Geizhälse sind unangenehme Zeitgenossen,
aber angenehme Vorfahren!

Lichtsteiner Alois

Die Reihe der kurzen Lebensbilder über die Vorstandsmitglieder der ZGF wird weiter geführt mit dem Selbstporträt von Alois Lichtsteiner. Red.



Persönliches

- Als sechstes von 7 Kindern in Oberkirch aufgewachsen
- Bürger von Littau (noch) Seit 1961 in Reussbühl wohnhaft
- Seit bald 50 Jahren mit Marietta Bucher verheiratet. Vater einer längst erwachsenen Tochter und eines do. Sohnes

Berufliches

- Kaufmännische Lehre in einem Betrieb der Lebensmittelbranche
- Nach wenigen Jahren Branchentreue Wechsel zu einer Grossbank in Zürich, dann zu einer Privatbank in Zug
- Ab 1961 bei einer Firma der Maschinenindustrie
- Gegenwärtig im 12. Pensionierungsjahr

ZGF

- 1998 Eintritt, nach dem Kurs Familienforschung bei Franz Stucki
- 2005 Wahl in den Vorstand

Hobbys

- Erforschung der aus dem Kanton Luzern stammenden Lichtsteiner-Familien
- Kurse über Familienforschung bei Pro Senectute (altersbedingt beendet)
- Lesen: Historisches, aktuell Zeitkritisches, Reisebücher, Romane (keine Krimis)
- Wandern, Reisen

Verzeichnisse der ZGF

Hermann Wigger

a. Verzeichnis der Forschungsobjekte

Im Februar haben Sie das aktualisierte Verzeichnis der Forschungsobjekte erhalten. Es soll Sie informieren, welche Geschlechter und Heimatorte von unseren gegenwärtigen Mitgliedern bearbeitet wurden oder werden. Im Zweijahresrhythmus soll es aktualisiert und allen Mitgliedern der ZGF zugestellt werden. Selbstverständlich können wir darin nur Informationen weitergeben, die wir besitzen. Ergänzungen und Aktualisierungsangaben sind jederzeit willkommen und können per e-Mail, Brief oder Telefon dem Sekretär zugestellt werden. Vielen Dank für die erfreulich vielen seit Februar eingegangenen Nachträge.

Das im Jahr 1994 vom damaligen Obmann Erich Walthert herausgegebene „Verzeichnis der Innerschweizer Geschlechter“ ist vergriffen und wird nicht mehr neu aufgelegt.

b. Öffentliches Mitgliederverzeichnis der ZGF

Das letzte wurde unsern Mitgliedern im Jahr 2007 übergeben. Achtung: „öffentlich“ bedeutet nur, dass es an unsere Mitglieder abgegeben wird. Insofern ist es intern und nicht öffentlich. Es enthält aber nur jene Mitglieder, die uns die Einwilligung gegeben haben, ihre Adresse und Telefonnummer an die Mitglieder weiterzugeben. Diese Einwilligung fordern wir, weil sie durch das Datenschutzgesetz so verlangt wird. Dieses „Öffentliche Verzeichnis“ unterscheidet sich von jenem, das die Vorstandsmitglieder besitzen und in welchem alle gegenwärtigen Mitglieder enthalten sind. Es wäre natürlich toll, wenn das „öffentliche“ oder „datenschutzkonforme“ auch alle Mitglieder enthalten würde. Damit wäre dem Anliegen unserer Gesellschaft, Kontakte unter den Mitgliedern zu fördern, am besten gedient. Mit einer gezielten Aktion versuchen wir derzeit alle noch ausstehenden Mitglieder zur Einwilligung zu bewegen.

c. Öffentliches Verzeichnis der e-Mail-Adressen

Auch hier gilt, wie unter b. ausgeführt, die Einschränkung, dass es sich nicht um ein wirklich öffentliches Verzeichnis handelt, sondern um eines, das nur an unsere Mitglieder weitergegeben wird. Die Datenschutzbestimmungen sind dieselben. Der Sekretär hat weitere e-Mail-Adressen, die aber nur für den direkten Kontakt zwischen ihm und den jeweiligen Mitgliedern benutzt und an niemanden weitergegeben werden, ausser, wenn es nötig ist, indirekt durch Weiterleitung von e-Mails innerhalb des Vorstandes. Voraussichtlich erhalten Sie ein aktualisiertes Exemplar auch Ende Jahr.

d. Verzeichnisse von Beatrice Walthert

Es handelt sich um folgende zwei Verzeichnisse, die im März 2006 herauskamen und beim Obmann für je Fr. 15.00 erworben werden können:

- Verzeichnis der Privatarchive über Schweizer Familien im Staatsarchiv Luzern und in der ZHB Luzern
- Bibliographie der gedruckten Werke über Schweizer Familien und Personen in der ZHB Luzern und im Staatsarchiv Luzern

Die beiden Verzeichnisse bieten eine Fülle von Geschlechtsnamen, über welche Arbeiten oder Privatarchive im Staatsarchiv Luzern oder in der Zentral- und Hochschulbibliothek vorhanden sind. Eine gezielte Einsichtnahme kann sich sehr lohnen.

Familienforschung und Computer

Hermann Wigger

Die Umfrage vom letzten September hat mit rund 35 Rückmeldungen auf den ersten Blick ein eher enttäuschendes Ergebnis gebracht. Das sind nur 15% aller Mitglieder. Auf den zweiten Blick aber kann man sagen, dass eine Gruppe von 25-30 Mitgliedern, die bereit sind, mitzumachen und dies durch das Ausfüllen und zurückschicken der Karte auch unter Beweis gestellt haben, wirklich eine erfreuliche Ausgangsbasis für das Projekt bildet.

Unter den gemeldeten Interessenten befinden sich auch solche, die bei der Organisation mithelfen oder sogar leitend mitmachen würden. Vielen Dank an alle, die geantwortet haben und besonders an alle hilfsbereiten PC-Anwender.

Speziell gefreut hat es uns, dass sich in der Person von Herrn Ruedi Ammann ein Informatiker bereit erklärt hat, sein Wissen und Können in den Dienst unseres Projekts zu stellen. Ab sofort dürfen wir ihm Fragen zur PC-Arbeit im Zusammenhang mit der Familienforschung unterbreiten und seine Hilfe bei Problemen beanspruchen. Für dieses grosszügige Angebot danken wir ihm ganz herzlich. Ganz bescheiden sagt er, er sei nicht Fachmann für Familienforschung und könne vor allem im technischen Bereich helfen. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Seine Adresse:

Ruedi Ammann
Hauptstrasse 49a, 6045 Meggen Tel.: 041 377 18 84
e-Mail: ruedi@ch.inter.net

Wir werden nun vorläufig einmal Erfahrungen sammeln, um zu sehen, wo der Schuh drückt, welche Art Fragen und Probleme vorhanden sind und wie gross überhaupt das Bedürfnis ist.

Wir wissen, dass im Verlaufe des Frühjahres Neuerungen im Programm Ahnenforscher 2000 von Herrn Schlauri zu erwarten sind. Bis Ende Jahr werden wir damit vertraut sein und planen dann einen ersten Workshop, um vor allem den Umgang mit diesem Programm anhand von praktischen Beispielen zu diskutieren, aber auch anderweitige PC-Fragen zu erörtern und mit praktischen Experimenten zu beantworten.

Mit diesen Informationen und Aussichten überlassen wir Sie Ihrer weiteren Arbeit am PC und wünschen Ihnen dabei viel Spass und Erfolg.

Namen und Beinamem in der Ahnenforschung

Hans Ming:
Vortrag vom 22. Nov. 2008
Zentralschweiz. Gesellschaft für Familienforschung

Josef Krummenacher (Foto: Hans Purtschert)

Einleitung: In seinem Referat öffnete uns Hans Ming Fenster auf seine Heimat Lungern. Er tat dies in seinem unverwechselbaren Dialekt auf anschauliche Art.

Beinamen oder Übernamen wurden verwendet, früher viele Menschen dieselben Namen und Vornamen trugen. Mit dem Anfügen von Übernamen sollten Verwechslungen vermieden werden.

Säumerei

Seit dem Mittelalter bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts lag Lungern am Saumweg über Grimsel- und Griespass nach Süden.Salz, Käse, Wein, Getreide und Reis waren wichtige Handelsgüter.
Die Säumer mussten eine Bewilligung einholen, eine Bürgschaft entrichten und in bestimmten Fällen in Einsiedeln eine Beichte ablegen und diese mit einem Beichtausweis belegen.

Armut und Not

In der guten, alten Zeit gab es auch viel Not und Armut. So mussten im Februar 1777 in Lungern innert acht Tagen 15 Kinder beerdigt werden. Todesursachen waren Hunger und Kälte. 1816/17 kam es nach einer schlechten Ernte zu einer schlimmen Hungersnot. Zar Alexander spendete 100'000 Rubel zur Linderung der Not in der Schweiz! Viele Menschen aus den Bergtälern hofften, in fremden Ländern bessere Verhältnisse zu finden und wanderten aus.

Post

1811 wurde die erste Postverbindung durch Obwalden eingerichtet. Zweimal in der Woche wurden Postsachen durch einen Fussboten von Brienz nach Stans und zurück befördert. 1861 wurde die erste Postwagenverbindung von Alpnachstad nach Brienz aufgenommen.

Sänftenträger

Ab 1850 setzte ein reger Fremdenverkehr über den Brünig ein. Touristen wurden ab Alpnachstad mit Kutschen oder Sänften weiter transportiert. Besonders die hablichen Gäste wurden in Sänften getragen, was den einheimischen Männern einen Nebenverdienst einbrachte. An die Träger wurden besondere Ansprüche gestellt: In einer Verordnung steht, sie müssten einen guten Leumund, ein anständiges Betragen und die nötigen Kräfte besitzen. Im Weiteren müssten sie anständig gekleidet sein und dürften sich nicht dem Trunk ergeben.

Motorisierung

1902 wurde in Obwalden das erste Auto in Verkehr gesetzt.
1905 sperrte der Regierungsrat die Brünigstrasse für alle Motorfuhrwerke. Die Polizisten, die das Verbot durch-

setzen sollten, wurden nicht selten zum Gespött der Autofahrer. So steht in einem Polizeirapport von Lungern vom 04. Sept. 1905:

“Möchte sie hiermit anfragen wie ich mich bei derartigen Fällen wie bei dem heutigen Automobil zu verhalten habe. Ob ich die betreffenden Automobile einfach retour schicken soll, ohne ein Busse zu verlangen. Indem es bei einm Verfahren wie heute, bei Fremden wie Einheimischen, ganz den Anschein erweckt, als ob ich aus eigenen Machtvollkommenheit Bussen und Vorschriften zudiktiere. Ich habe dem Herrn einfach erklärt, er müsse 50 Franken deponieren und zur Weiterfahrt ein Pferd vorspannen, was zuerst durchs Telefon gebilligt und als der Herr aber selbst ans Telefon ging, wurde ihm die Rückfahrt ohne Deponage und Pferdevorspann bewilligt. Dass ich bei dieser Gelegenheit für Hohn und Spott nicht zu sorgen hatte, wird man begreifen können, was selbst für einen einfältigen Landjäger ein zweifelhaftes Vergnügen ist.“
Hochachtungsvoll, sig. J. Vogler.

Lungerersee

1788 beschloss die Gemeindeversammlung, den See 30 Meter tiefer zu legen. So sollte für die wachsende Bevölkerung zusätzliches Land gewonnen werden.
Der Bau des hiezu nötigen Stollens wa aufwendig und musste wegen Geldmangel mehrmals eingestellt werden.
1836 schliesslich war die Absenkung vollzogen; über 120 Hektaren Land waren gewonnen. Damals glaubte niemand, dass diese Landfläche einmal der Elektrowirtschaft geopfert werden könnte. Doch das geschah: 1919 erteilte die Regierung von Obwalden der CKW die Konzession zum Wiederaufstau des Sees, trotzdem die Bevölkerung von Lungern geschlossen dagegen war.

Schluss

2008 ist das Buch „Menschen, Namen und Geschichten“ von Hans Ming erschienen. Darin stellt er die Menschen der Berggemeinde Lungern mit ihren alten Namen und Uebernamen in den Mittelpunkt.

Christine Mathis, Gestalterin von Stammbäumen

Red. Christine Mathis wohnt in Ennetbürgen im Kanton Nidwalden. Hier kam sie 1956 zur Welt, und hier ist sie aufgewachsen. Nach der Schulzeit machte sie eine Lehre als Schriftenmalerin. Später bildete sie sich weiter zur Kirchenrestauratorin.

Christine Mathis ist Mutter von zwei erwachsenen Töchtern. Vor vielen Jahren wurde sie Mitglied der Zentralschweiz. Gesellschaft für Familienforschung.

Seit langem gilt ihre Vorliebe der Familienforschung und dem Gestalten von Stammbäumen. Wenn je-mand unter den Le-serinnen und Lesern einen Stammbaum gemalt haben möch-te, so ist er bei ihr an der richtigen Adresse. Sie freut sich auf Anfragen.

Für Kontakte wende man sich an: Christine Mathis, Blumenweg 1
6373 Ennetbürgen 078 881 67 11
www.familien-stammbaum.ch
info@familien-stammbaum.ch

Veranstaltungen 2009/10

25. April 2009	Inma Pazos *Thema: Gentest und Familienforschung*
24. Okt. 2009	Vortrag
28. Nov. 2009	Vortrag
30. Jan. 2010	Generalversammlung

Kurs „Ahnenforschung“

Erleben Sie die Faszination, Ihre Familiengeschichte erleben zu hönnen, Sie lernen Hilfsmittel, Möglichkeiten und Grenzen der Ahnenforschung kennen. Sie erfahren, wie Sie die Resultate verwalten und darstellen können. Familienforschung ist mehr als nur das Sammeln von Geburts-, Heirats und Sterbedaten. Durch sie erhalten Sie einen persönlichen Bezug zur Geschichte.

Inhalte

- Genealogisches Arbeiten, Zivilstandswesen
- Archive, Bibliotheken
- Erfassung und Darstellung der Daten, PC-Programme
- Genealogische Vereine, Familienwappen

Anmeldung und Auskunft

Klubschule Migros Luzern, Tel. 041 418 66 66

Kursort	Klubschule Migros Luzern	
Kursleiter	Markus Lischer	
Kursdauer	5 x 2 Lektionen à 50 Min.	
Daten	MO 11.05.09	18.10 – 20.00
	MO 18.05.09	18.10 – 20.00
	MO 25.05.09	18.10 – 20.00
	MO 08.06.09	18.10 – 20.00
	SA 13.06.09	09.00 – 10.50
Preis	Fr. 160.-	

Interessierte sind gebeten, sich umgehend anzumelden. Red.

☼

Stammbäume sind die einzige Baumart, die gelegentlich Grund hätte, ihre Wurzeln zu verbergen.

Unser Vorstand

Obmann	Schmid Friedrich Arvenweg 10 8840 Einsiedeln 055 412 40 69	Aktuar	Hermann Wigger Kehlhofrain 24 Postfach 411 6043 Adligenswil 041 370 35 07
Kassier	Bernhard Wirz Herrenwaldweg 5 6048 Horw 041 340 21 05	Redaktion MB	Josef Krummenacher Sagenhofstrasse 35 6030 Ebikon 041 440 83 73
Mitglied	Lichtsteiner Alois Obermättlistr. 26 6015 Reussbühl 041 260 63 79	Versand	Annemarie Hurschler-Stalder Schiltmattstrasse 3 6048 Horw 041 340 21 67
Revisor	Keller Markus Kantonsstr. 91 6048 Horw 041 340 21 24	Revisor	Christen Josef Kastanienbaumstr. 60 6048 Horw 041 340 24 44

Homepage www.genealogie-zentral.ch

Bus Nr. 4
Richtung Hubelmatt / Allmend

Haltestelle : Brünigstrasse